

# Inhalt

Danksagung .....	9
Verzeichnis der Abkürzungen .....	10
<b>0. Einleitung .....</b>	<b>11</b>
0.1 Die wissenschaftliche und politische Aktualität der informellen Ökonomie .....	11
0.2 Überblick für den eiligen Leser .....	13
0.3 Zur Vorgehensweise .....	16
<b>1. Wächst die informelle Ökonomie? .....</b>	<b>23</b>
1.1 Definitionsversuche .....	23
1.2 Messungen des Wachstums der informellen Ökonomie .....	24
1.3 Theoretische Begründungen des Wachstums der informellen Ökonomie .....	31
1.4 Nicht Wachstum, sondern Marktintegration .....	36
<b>2. Wandel der informellen Arbeit von Industriearbeitern .....</b>	<b>39</b>
2.1 Informelle Arbeit beim Hausbau .....	40
2.1.1 Ziele der baulichen Selbsthilfe .....	41
2.1.2 Der Arbeitsprozess .....	44
2.1.3 Baumaterial, Werkzeug, Maschinen .....	47
2.1.4 Erwerb von Qualifikationen und Informationen .....	51
2.1.5 Rekrutierung und Entlohnung der Helfer auf dem Bau .....	53
2.1.6 Bauorganisation .....	58
2.1.7 Fazit .....	60
2.2 Wartung und Reparatur technischer Geräte im Haushalt .....	63
2.3 Gartenarbeit – Produktion pflanzlicher Lebensmittel .....	66
2.4 Nutztierhaltung – Produktion tierischer Lebensmittel .....	74
2.5 Die Marktintegration informeller Arbeit .....	78
<b>3. Informelle Arbeit von Industriearbeitern heute .....</b>	<b>82</b>
3.1 Arbeit nach der Arbeit – ein Überblick .....	82
3.1.1 Tätigkeitsspektrum .....	82
3.1.2 Bedingungen informeller Arbeit .....	85
3.1.3 Ökonomische und alltagsstrukturierende Effekte informeller Arbeit .....	88

3.2 Erklärungen	89
3.2.1 Informelle Arbeit von Industriearbeitern im Vergleich	94
3.2.1.1 Tätigkeitsspektrum	94
3.2.1.2 Bedingungen	98
3.2.1.3 Alltagsstrukturierende und ökonomische Effekte	102
3.2.2 Fazit	104
<b>4. Produktivität und Rationalität informeller Arbeit</b>	
<b>– Versorgungsstrategien in Arbeiterhaushalten</b>	<b>107</b>
4.0 Fragestellung	107
4.1 Eigenarbeit und Besitz. Hausbesitz als Ergebnis der formellen oder der informellen Ökonomie?	110
4.1.1 Der ländliche Haus- und Grundbesitz als Wertbestand	110
4.1.2 Markterklärungen	114
4.1.2.1 Die Einkommensquellen des Haushaltes	114
4.1.2.2 Einkommensverwendung	120
4.1.3 Die biographische Dimension: Sparfähigkeit und Lebensgeschichte	122
4.1.3.1 Biographische Kontinuität	123
4.1.3.2 Das Verhältnis von Familien-, Haushaltsgründung und Wohnungsgeschichte im Modell ländlicher Postadoleszenz	124
4.1.4 Zusammenfassung: Die beschränkte Reichweite isolierter Markterklärungen	128
4.2 Die Verflechtung von Arbeitsstrategien – Zur Organisation des Arbeitsvermögens in privaten Haushalten	129
4.2.0 Einleitung	129
4.2.1 Verflechtung: Die Rolle des Betriebes für die Haushaltsproduktion am Beispiel des Mannes	129
4.2.2 Verflechtung am Beispiel der ländlichen Frauenarbeit	132
4.2.3 Das ländliche Ehepaar als Gemeinschaft von Produzenten	136
4.2.4 Zusammenfassung	140
4.3 Versorgungsstil und die Besonderheit der Ressource Arbeitsvermögen	141
4.3.1 Selbstständigkeit statt Markt – Hierarchie der Lösungsinstanzen	141
4.3.2 Entscheidungskriterien: Das Abwägen von Risiken	145
4.3.3 Das Arbeitsvermögen als besondere Ressource	148
4.3.4 Drei Ressourcen der informellen Ökonomie und die Wege, sie zu erhalten	150
4.3.5 Ökonomische Rationalität und Versorgungsstile	158
4.3.6 Versorgungsstile in Stadt und Land	160
4.3.7 Zusammenfassung	161
4.4 Verflechtungsthese und Ökonomie der ländlichen Lebensweise	162
4.4.1 Zusammenfassung der empirischen Ergebnisse	162
4.4.2 Dualökonomie und Ökonomie der ländlichen Lebensweise	163
4.4.3 Theoretische Bezüge: Lebensweise, distributive Gruppierungen, Haushalt als Einheit der Reproduktion, Klassenhabitus	165

<b>5. Wertewandel? Berufliche und informelle Arbeit im Bewußtsein der Werftarbeiter</b> .....	172
5.1 Zur Kritik der Wertwandelforschung .....	172
5.1.1 Einleitung .....	172
5.1.2 Theoretische Probleme .....	176
5.1.2.1 Wertbegriff .....	176
5.1.2.2 Arbeitsbegriff .....	176
5.1.3 Probleme der Operationalisierung .....	178
5.1.3.1 Operationalisierung von Werten .....	178
5.1.3.2 Schwierigkeiten beim Vergleich zwischen früher und heute .....	179
5.1.3.3 Probleme der Messung mit Indikatoren .....	180
5.1.4 Probleme der Interpretation .....	183
5.2 Untersuchungsansatz .....	187
5.2.1 Ausgangshypothesen .....	187
5.2.2 Theoretisches Konzept .....	190
5.2.3 Untersuchungsgegenstand und Methode .....	200
5.3 Die subjektive Bedeutung betrieblicher und außerbetrieblicher Arbeit .....	200
5.3.1 Vorstellungen vom „Guten Beruf“ und der eigenen Rolle in ihm (Ideal-Konzept) .....	203
5.3.2 Selbstdefinition in betrieblich organisierter Lohnarbeit .....	210
Zwischenbilanz I .....	216
5.3.3 Selbstdefinition in außerbetrieblicher, informeller Arbeit .....	220
5.3.3.1 Umfang und Spektrum außerbetrieblicher Arbeit .....	221
5.3.3.2 Begründungszusammenhänge außerbetrieblicher Arbeit .....	223
5.3.4 Besondere Qualitäten außerbetrieblicher Arbeit und Selbstdefinition .....	230
5.3.5 APT-Typs und arbeitsprozeßliche Qualität .....	237
Zwischenbilanz II: Anspruchshaltung an berufliche Arbeit und APT-Typus .....	249
5.3.6 Vergleich betrieblicher und außerbetrieblicher Arbeitserfahrungen .....	250
5.3.7 APT als Alternative? .....	259
5.3.7.1 Ökonomische Relevanz der APT .....	259
5.3.7.2 Soziale Verortung .....	266
5.3.8 Fazit .....	273
<b>6. Zusammenfassung und politische Schlußfolgerungen</b> .....	278
<b>Anmerkungen</b> .....	296
<b>Literaturverzeichnis</b> .....	301